

Hochqualifizierte Migrant/innen: Eine neue Zielgruppe für die Hochschulen im Kontext Lebenslangen Lernens?

DGWF Jahrestagung, 2010

16. September 2010, Regensburg

Dr. Prasad Reddy

- 1. Einleitung: Migrationsprozesse-Weiterbildung und Hochschulen**
- 2. Anerkennung von ausländische Abschlüsse**
- 3. Standards**
- 4. Chancen und Perspektiven für die Hochschulen**
- 5. Praxisbeispiele**
- 6. Fragen zur Diskussion**
- 7. Literaturempfehlung**

Migrationsprozesse und Weiterbildung

Einen großen Anteil der hoch qualifizierte Migranten/innen (Bildungsinländer/innen, neu Zuwanderer, Geduldete, „Flüchtlinge“/ „Asylsuchende“) befinden sich vor eine komplizierte Zugangsbürokratie zum Arbeitsmarkt und fehlende, geeignete Weiterbildungsmöglichkeiten. Laut Mikrozensus 2007: 800,000 mit (Fach-)Hochschulabschluß; 200.000-Techniker/Masterausbildung; 1,8 Mio.-Lehr- bzw. berufsqualifizierende Abschluß

Anerkennungsverfahren von ausländische Abschlüsse

Die Nicht-Anerkennung im Ausland erworbener Hochschulabschlüsse führt dazu, dass viele eingewanderte Migranten/innen trotz ihrer Lern- und Lebensbiographie im Berufsleben nicht Fuß fassen können oder sich für niedrig bezahlte Beschäftigungen entscheiden.

These: Hochschulen können durch geeignete Beratungsmodelle und präzise Nachqualifizierungsangebote für im Ausland erworbene Abschlüsse und Ausbildungen das „Problem“ der Nicht-Anerkennung von Abschlüssen teilweise lösen.

Status quo:

Seit der **Lissabonner Anerkennungsübereinkommen** 1997

Bemühungen um zügige Anerkennung kommen in Deutschland nur schleppend voran

2008: **Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz**. Gesetz zur arbeitsmarktadäquaten Steuerung der Zuwanderung Hochqualifizierter und zur Änderung weiterer aufenthaltsrechtlicher Regelungen

2009: **Eckpunktpapiere** der Bundesregierung zur Anerkennungsverfahren

2010: **Förderungen** nach eine Anerkennungsgesetz steigen die voraussichtlich 2011 erfolgen soll (s. Bundesregierung, 2010).

Standards für Verbesserung der Anerkennungsprozesse

- Zugänglichkeit zu Anerkennungsverfahren (Durchlässigkeit und Corporate Social Responsibility)
- die Entwicklung von berufsspezifischen „bridging programm“
- verbesserte Informationsmaterialien und Beratungsangebote
- Transparenz in den Anerkennungsprozessen und Qualitätssicherung im Anerkennungsverfahren(vgl. Engelmann, 2010; BMBF, 2010; Reddy, 2010)
- Parallele Anerkennungsverfahren und Integrationskurse (vgl. Berami.e.V.2010)

Perspektiven und Chancen für Hochschulen

- Neben „Fachbeiträge“ (ApuZ, 2010;Nohl, 2010) sind Empirische Studien in diesem Bereich kaum vorhanden (Hadeed, 2004; Brain Waste, 2007)
- Von besonderer Bedeutung sind die Studienergänzungen: mehrsprachige Angebote
- Qualifizierte Beratung und Beratungspersonal
- Vereinfachte Zugangs- und Zulassungsprozeduere
- geeignete Weiterbildungsangebote (Brückenmaßnahmen)
- Interkulturelle Öffnung der Hochschulen
- Lebensweltbezug, Ressourcen Orientierung und individuelle Anpassung
- Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen MISO; (engagierte-) Stiftungen; (Ausländische-) Unternehmen; außer europäische Bildungsträger (Äquivalenzabkommen)

Deutschland:

- **Weiterbildung zur Fachkraft für Sozialarbeit im Land Brandenburg** (FH Potsdam)
- Weiterbildender Bachelor **Interkulturelle Bildung und Beratung** (Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg).
- Das **Akademiker Programm** der Otto Benecke Stiftung (AQUA-Migration: Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt)
- **Berami** berufliche Integration, e.V. , Frankfurt-am-Main
- **Project Access** beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, e.V.

Internationale Praktiken:

- Bridging Courses (Kanada)
- Dänemark (Recht auf eine Überprüfung der Qualifikationen und gesetzliche Regelung der Zugang zu Weiterbildungen)
- Mosaik (Frankreich): Betreuung und Trainings für Migrant/innen

- 1. Wie gehen Hochschulen mit der komplizierten bzw. Nicht-Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen um? Gibt es bisher „good practice“ Beispiele an den Hochschulen in diesem Bereich?***
- 2. Welche Forschungs- und Praxis Vorschläge sind in diesem Zusammenhang wichtig?***

- Berami, e.V. (2010). Anerkennung von Schul-, Berufs- und Hochschulabschlüssen in Hessen. Frankfurt am Main.
- Bunderegierung (2010). 8. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland. URL: www.bundesregierung.de/Content/DE/___Anlagen/2010/2010-07-07-langfassung-lagebericht-ib,property=publicationFile.pdf
- Englmann, B. (2010). Standards der beruflichen Anerkennung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Ausgabe 44. URL: http://www.bpb.de/publikationen/H4WD73,0,Standards_der_beruflichen_Anerkennung.html (Stand: 10.08.2010)
- Hadeed, A. (2004). Sehr gut ausgebildet und doch arbeitslos. Zur Lage höher qualifizierter Flüchtlinge in Niedersachsen. Oldenburg.
- Meinhardt, R./ Zittlau, B. (2009). BildungsinländerInnen an deutschen Hochschulen am Beispiel der Universität Oldenburg. Eine empirische Studie zu den erfolgshemmenden Faktoren im Studienverlauf und Empfehlungen zur Verbesserung der Studienleistungen durch HochschullotsInnen, Oldenburg.
- Reddy, (2010). Inklusive Weiterbildungsforschung und -Praxis in einer Migrationsgesellschaft. In: Kronauer (Hrsg.). Inklusion und Weiterbildung: Reflexionen zur gesellschaftlichen Teilhabe in der Gegenwart, Reihe Theorie und Praxis der Weiterbildung, Bielefeld. S. 102-140.

**Herzlichen dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

16.09.2010

Die